

## 142 A

[1653 März 11.]

A

ABAENDERUNGSWUENSCHEN, VON DENEN SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN  
 BEGERTEN, DASS SIE IM VERTRAG [MIT DEN LU-  
 ZERNISCHEN AEMTERN] BERUECKSICHTIGT WUERDEN  
 [BAUERNKRIEG]

Vock/Volksaufstand 105-106 - Liebenau/Bauernkrieg II, 90-93

"In puncto, der von anstellung der gülden meldung thut, da ynbracht würt, das nach verfliessung der gesezten Jarzill ieder solle befüegt sein unnd gwalt haben, das haubtgut in der formb wie es usglychen worden widerumb zubezüchen, würt der Zusaz begert, das darby in alweg dem ansprecher frystehn solle, nach verflussnen Sechs Jaren sich mit dem Schuldner widerumb zu verglychen.

In Puncto Amistiae Werdent die herren [Gesandten der VI kath. Orte, (VII ausg. LU), die zu Werthenstein tagten,] umb den Zusaz mit disen ungefaarlichen worten ersuecht [:] Es soll aber hingegen auch den ustrukenlichen Verstannd haben, das gleich wie das verschinne, das mindere unnd das merere durchus wie ieztt erlüteret ist, hin, todt unnd absyn solle. In das kunfftige aber von disen sachen unnd verloffenhaiten naher, unguete reden, wort oder werckh brucht, geüebt oder getriben möchtent werden, das alsdann der Oberkeit Zustehn unnd obligen solle die mit solchen fäleren behaffte<sup>1</sup> nach gebüer abzestrafen unnd hanndtzehaben. Weil aber derselben nüzit Liebers sein würt, als dessen überhebt Zeblyben So habent wir gesezt, das was unnder disem wesen ie einer von dem anderen in was gestalt unnd meinung es beschechen were, gehört, gesehen, gespüert oder erfahren, das mann sich gmeinlich unnd sonnderlich by Oberkeitlicher straaß unnd ungnad Zu verhüetung allerhand ungemachs, hez, ufsazes unnd verbitterung wol Vorsechen, hüeten unnd goumen solle, nüzit dergleichen einanderen fürzehalten, ... dann es unnsere ernstliche meinung das hierob styff unnd mit allem fleiss gehalten werde, uff das was vergraben sein solle, wie obbemelt ist, nit meer an das helle Taglichtt kommen müesse.

Ussert diesem dann ligt unns seer schwär ob, das die dry erste Urheber im Entlibuoch [Kaspar Untermährer, Bannermeister Johann Emmenegger und Stephan Lötscher]<sup>2</sup>, wölliche den Zundel zu diser brunst vertretten, unnd diser so grossen empörung die einzige Ursach sindt, denen gleich so etwan uss grobheit unnd ringem Verstannd, oder hinderlistet in dises Spill geratten, sollent gehalten unnd gerichtet werden, vermeintent also, das solliche ufs wenigist für die herren soltent ervorderet werden, Jrer Capitalfäleren erinneret, mit ernst-

lichen Worten reprehendiert und zum Versprechen angehalten werden, sich  
forthin still, rüewig und fridsamb ynzustellen, alles mit der formalitet wöl-  
liche den Herren Jre hohe Prudenz dictieren württ."

- 1) Letzte 5 Worte von Stadtschreiber Ludwig Hartmann persönlich in den Text eingefügt.
- 2) Sind damit die Anführer der ersten Bauernversammlung vom Dezember 1652 in Schüpfheim gemeint? Vgl. Liebenau/Bauernkrieg II, 16.

---

Original, gleiche Hand wie AH 8/142 [Beilage]  
AH 8, 324-325 - Blatt 325<sup>V</sup> leer

143

1668 September 22.

A

AUSSAGEN<sup>1</sup> DES "BUEBS JNN DER SCHMALZGRUEBEN" [IN ZUG, VERMUTLICH  
AUFGEZEICHNET VON BEAT KASPAR ZURLAUBEN]

---

"Der bueb Jnn der Schmalzgrueben redt undt bekherndt Jnn beysein H. vaters  
[Beat Jakob I. Zurlauben], Statschreybers [Beat Konrad Wickart] undt Meinen  
[Beat Kaspar Zurlauben?] ... [:]

Erstens sye des Pauli Kueffers [Küfer?] bueb Zue Jhme Jn sein vaters haus khu-  
men [und habe gesagt, er] solle Jnn hoff [St. Konradshof, wo Heinrich II. Zur-  
lauben wohnhaft war,] kumen, woruber Er gegangen, da habe die [Anna Maria]  
Theresa [Zurlauben?, die Tochter Heinrichs II. Zurlauben] Jhme befohlen, Er  
solle Jnn des Lant[shauptmanns der Freien Aemter, Beat Jakob I. Zurlauben]  
hoff [Weingartenhof] gehn undt sagen die fr. barbel Stockherin wolle Jhme  
nacher lucern schickhen, ob die brieff usgefertiget; Nachdeme der h. vater Jhme  
gesagt, wan die stockhere gschryben, solle Er Zueruckhkhumen wolle Jhme fer-  
gen, hieruber habe Er die Andtwhort der thesesa gebracht, undt sie gesagt, sol-  
le hiemit Zue der Stockherin gehen; undt sagen das ... H vater Jhme den be-  
scheidt geben.

Woruber die Stockherin gesagt das Miesli soll mit Jhme Jnn hoff [Weingarten-  
hof] gehn, möchte dem [Hptm. Franz Friedrich?] Stockher an Einem schaden lig-  
gen, sehen das Er fohrt khumme, daruber sye das Miesli herkhumen, der h vater  
aber habe Jhme anbefohlen solle nur fohrtgehn wolle dem bueb schon die brieff  
geben solle Ein schiff bestellen.

Hieruber habe h. vater Jhme bueben befohlen solle auch fohrtgehn undt umb Ein  
schiff schauen, damit Ehr fohrtkhume, das Meitli müese die brieff noch bringen,